

Methoden des politischen Gesprächs, der mündlichen und schriftlichen Agitation zu pflegen. Das ist die wichtigste Hilfe für jeden Kommunisten, politische Ereignisse klassenmäßig zu beurteilen, sie den Werktätigen richtig zu erläutern und daraus Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Erstes Anliegen der Mitgliederversammlungen ist darum Klarheit in folgenden Fragen: Worauf müssen wir uns in der politisch-ideologischen Arbeit orientieren? Welche Probleme bewegen die Kollegen? Jeder ist auf gefordert, hierzu seine Meinung zu sagen. Mit der Erläuterung von Grundfragen verbinden wir die Beantwortung der Fragen der Kollegen, ohne Stimmungen und Meinungen hinterherzulaufen.

Um eine rege Teilnahme möglichst aller Genossen zu garantieren, bereiten wir die Parteiversammlungen gründlich und rechtzeitig vor. Bevor zum Beispiel unser Kampfprogramm zum Volkswirtschaftsplan 1978 beschlossen wurde, gaben wir den Entwurf jedem Genossen, damit er sich mit ihm befassen konnte. Wir legten großen Wert auf seine Gedanken, seine Vorschläge.

Frage: Wie organisiert ihr, daß möglichst alle in Schichten arbeitenden Genossen regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teilnehmen können?

Antwort: Wenn die Abteilungsparteiorganisationen ihre monatliche Mitgliederversammlung durchführen, nehmen daran die Genossen der ersten und der zweiten Schicht teil. Das Verhältnis unserer Genossen zu den parteilosen Kollegen ist so vertrauensvoll, daß sie während dieser Zeit die Arbeit für die Genossen der zweiten Schicht übernehmen. Zugleich sind die Kollegen daran interessiert, von unseren Genossen zu erfahren: Was gab es? Worüber habt ihr gesprochen? Was kommt auf uns zu? Die Genossen sind folglich ermuntert, mit ihren Kollegen ohne Zeitverzug

über die sich aus den Beschlüssen und den betrieblichen Aufgaben für die Parteiorganisation ergebenden Pflichten zu sprechen, ihnen unsere Vorhaben zu erklären. Viele Genossen gehen dadurch mehr aus sich heraus. Ihr Verantwortungsbewußtsein, die Versammlung politisch auszuwerten, wächst.

Für die Genossen der Nachtschicht findet eine Schichtparteiversammlung — morgens um sechs Uhr — statt. Wir legen großen Wert darauf, daß hier die Mitglieder und Kandidaten genauso tiefgründig mit der Politik der Partei vertraut gemacht und über betriebliche Anliegen informiert werden wie in der „regulären“ Parteiversammlung. Es ist unser Bestreben, auch in den Schichtversammlungen ein niveauvolles innerparteiliches Leben zu sichern. Gewiß dauert diese Zusammenkunft im kleineren Kreis oft nicht so lange wie die Beratung am Vortage. Doch unsere Parteileitung achtet darauf, daß die Genossen hier dennoch die Möglichkeit wahrnehmen, sich auszusprechen, Probleme auf den Tisch zu legen, damit die politische Diskussion nicht zu kurz kommt. Dafür muß genügend Zeit vorhanden sein. Es trifft für jeden Genossen nur alle drei Monate zu, daß er eine Schichtversammlung besucht.

Für die APO-Sekretäre und -Leitungsmitglieder ist es zum Prinzip geworden, sich am Arbeitsplatz mit den Genossen über die Ergebnisse der Mitgliederversammlung zu unterhalten. Noch nicht jeder Genosse faßt sich ein Herz, in der Versammlung zu reden, aber im persönlichen Gespräch erfahren wir auch ihre Hinweise und Ideen und können zugleich die Genossen anregen, wie sie am besten die Beschlüsse der Grundorganisation verwirklichen können.

Frage: Andere Möglichkeiten bieten sich aber für das Parteilehrjahr an. Wie habt ihr die Zirkel eingeteilt?

Evi Wendler und Ursula Heidner, hier im Gespräch mit ihrem Parteisekretär Genossen Horst Hertel, erhielten kürzlich ihre Kandidatenkarten. Beide FDJler aus dem VEB Großhandel Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Zwickau kennen ihren Parteisekretär gut. Evi Wendler sagt über ihn: „Unser Parteisekretär berät sich oft mit den Werktätigen, vor allem auch mit den Jugendlichen. Als Kandidaten werden wir gut in die Lösung der Aufgaben einbezogen.“

Text und Foto: Helge Elsner

